

SPIELZEIT 2021.2022

# CORPUS DELICTI

—  
Juli Zeh

SCHAUSPIEL

Nº 95

HESSISCHES  
**STAATSTHEATER**  
WIESBADEN

PREMIERE AM 23. JANUAR 2022

**SANTÉ!**

**CORPUS DELICTI**

Von Juli Zeh

Mia Holl Lina Habicht

Moritz Holl / Staatsanwalt Bell Paul Simon

Heinrich Kramer Christian Klischat

Anwalt Rosentreter Felix Strüven

Richterin Sophie / Moderatorin Würmer / Sybille Christina Tzatzaraki

Inszenierung Daniel Kunze

Ausstattung Sophie Leybold

Musik Vasko Damjanov

Dramaturgie Marie Johannsen

Licht Chris Bruns, Harald Christ,

Peer Stelter, Claus Weyrauther

Regieassistentz Simon Fuchs  
Ausstattungsassistentz Hannah Seifert  
Kostümassistentz Anna Rädger  
Inspiizienz Ana Carreira Rodriguez  
Soufflage Simone Betsch  
Choreografische Beratung Rita Winder  
Theaterpädagogik Anne Tysiak  
Regiehospitantz Annika Schol

Technische Direktion Sven Hansen, Robert Klein Leitung techn.-künstl. Planung & Produktionserstellung  
Pablo Buchholtz Technische Produktionsleitung Karin Bodenbach Veranstaltungstechnik Chris Bruns,  
Harald Christ, Peer Stelter, Claus Weyrauther Leitung der Beleuchtungsabteilung Andreas Frank Leiterin der  
Requisite Ulli Melnik Chefmaskenbildnerin Katja Illy Maske Leslie Hellriegel Leiterin der Kostümabteilung  
Claudia Christophel Obergewandmeister Jürgen Rauth Produktionsleitung Diana Derenbach Gewandmeister-  
innen Damen Claudia Dirkmann, Nina Schramm, Brigitte Lorenian, Karin Lucas Gewandmeister Herren  
Jannik Kurz, Walter Legenbauer Putzmacherei Elisabeth Taylor Schuhmacherei Theoharis Simeonidis  
Herstellung der Dekorationen & Kostüme Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden

Premiere 23. Januar 2022, Wartburg  
Spieldauer ca. 1 Stunde 45 Minuten, keine Pause  
Aufführungsrechte Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

*Gesundheit ist ein Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens – und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen. Der gesunde Mensch erlebt Empfindungen der Frische, der Ausdauer, der Leistungsfähigkeit, mit optimistischem Rüstungsvertrauen, geistiger Kraft und einem starken Seelenleben. Gesundheit will täglich erworben, erhalten und gesteigert sein. Sie ist sichtbar gewordener Wille, ein Ausdruck von Willensstärke in Dauerhaftigkeit. Gesundheit führt über die Vollendung des Einzelnen zur Vollkommenheit des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Gesundheit ist das Ziel des natürlichen Lebenswillens und deshalb natürliches Ziel von Gesellschaft, Recht und Politik. Ein Mensch, der nicht nach Gesundheit strebt, wird nicht krank, sondern ist es schon.*

Aus dem Vorwort zu: Heinrich Kramer, »Gesundheit als Prinzip staatlicher Legitimation«, Berlin, München, Stuttgart, 10. Auflage, 2047

# DAS VERBRECHEN: GEFÄHRDUNG DER METHODE EINE MODERNE HEXENJAGD

Juli Zeh

Maria Holl wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts bei Ulm geboren. Gemeinsam mit ihrem Mann eröffnete sie eine Gastwirtschaft in Nördlingen. Weil die Wirtschaft gut lief, hatte Frau Holl als Zugezogene in der neuen Stadt vermutlich einige Neider. Sie wurde wegen Hexerei angezeigt und am 2. November 1593 inhaftiert. Sie überstand 62 Folterungen, ließ sich zu keinem falschen Geständnis nötigen und kam am 11. Oktober 1594 durch das energische Eingreifen der Reichsstadt Ulm wieder auf freien Fuß. Am ehemaligen Gasthof »Goldene Krone« des Ehepaars Holl verweist heute ein Gedenkschild darauf, dass die Standhaftigkeit von Maria Holl unter der Folter zum Abklingen des Hexenwahns in Nördlingen beigetragen hat.

Die Hexe ist eine Ausgestoßene. Sie wird aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Lebensform oder einfach nur, weil sie Feinde hat, aus der Gemeinschaft ausgesondert. Man spricht ihr sogar die menschlichen Eigenschaften ab, was sie in gewissem Sinne vogelfrei macht. Man darf die Hexe verleumden, man darf sie anstarren, verfolgen, am Ende vielleicht sogar foltern oder töten. Natürlich waren die historischen Hexen in Wahrheit ganz normale Frauen. Im Rahmen der Hexenverfolgung mussten viele dieser Frauen grundlos grausame Schicksale erleiden, weil die Inquisition sie zu Feinden der Gesellschaft erklärte.

Heutzutage ist die Hexe durch den »Staatsfeind«, den »Gefährder« oder »Terroristen« ersetzt. Auch Mia Holl wird in »Corpus Delicti« zur Staatsfeindin stilisiert. Nicht nur, weil sie sich einige Regelverstöße zuschulden kommen lässt, sondern vor allem, weil sie sich der Trauer

*Ihr habt mich doch vorangetrieben!  
Ihr wolltet ein Flaggschiff, eine Galionsfigur!  
Ich habe die Pest. Lepra. Aussatz. Cholera.  
Ich bin krank. Ich bin frei. Krank. Frei.*

Mia Holl

WHAT DO YOU WANT FROM ME?  
WHY DON'T YOU RUN FROM ME?  
WHAT ARE YOU WONDERING?  
WHAT DO YOU KNOW?  
WHY AREN'T YOU SCARED OF ME?  
WHY DO YOU CARE FOR ME?  
WHEN WE ALL FALL ASLEEP, WHERE DO WE GO?

Billie Eilish, »Bury a friend«

um ihren toten Bruder hingibt. In einer Gesellschaft, die beschlossen hat, Glück zur Bürgerpflicht zu machen, werden negative Emotionen zur Bedrohung. Sie sind »gesundheitsschädlich«, und weil Gesundheit in der Corpus-Delicti-Welt nicht nur ein individueller, sondern auch ein gesellschaftlicher und politischer Wert ist, greift alles Gesundheits-schädliche den Staat in seinem innersten Wesen an.

Mia gerät ins Visier von Heinrich Kramer, der sie als Vertreter des Systems verfolgt, gleichzeitig auch benutzt, indem er eine Staatsfeindin aus ihr macht. Jedes System braucht Feindbilder, gegen die es sich abgrenzen und gemeinschaftlich verteidigen kann. Das schafft Identität. Insofern sind jede Hexe und jeder Staatsfeind immer auch eine Selbstbestätigung der Mehrheitsgesellschaft und der herrschenden Klasse. Man beweist die eigene Machtvollkommenheit, indem man sich das Recht nimmt, einzelne Individuen aus der Gesellschaft zu verstoßen und für vogelfrei zu erklären. Gleichzeitig festigt man auf diese Weise die Bedeutung der gemeinsamen Werte. Erst durch echte oder vermeintliche Angriffe, durch die Notwendigkeit, sich zu verteidigen, spürt eine Gemeinschaft ihr Fundament.

Insofern ist die Hexenverfolgung tatsächlich keine »Epoche«, also nicht nur ein schrecklicher Vorgang aus alten Zeiten, um den sich viele Geschichten ranken. Sondern ein allgemeingültiges, zeitenübergreifendes Prinzip von Gesellschaftsbildung und Machterhalt. So spannend, dass es immer wieder neu erzählt wird.

*Du kotzt mich an, Mia Holl. Ausgerechnet du zweifelst an meiner Liebesfähigkeit, dabei bin ich ein Mensch und du nicht. Im Gegensatz zum Tier kann ich mich über die Zwänge der Natur erheben. Ich kann Sex haben, ohne mich vermehren zu wollen. Ich kann Substanzen konsumieren, die mich für eine Weile von der sklavischen Ankettung an den Körper erlösen. Ich kann den Überlebenstrieb ignorieren und mich in Gefahr bringen, allein um den Reiz der Herausforderung willen. Dem wahren Menschen genügt das Dasein nicht, wenn es ein bloßes Hier-Sein meint. Der Mensch muss sein Dasein ERFAHREN. Er will sich selbst spüren. Im Schmerz. Im Rausch. Im Scheitern. Im Höhenflug. Im Gefühl der vollständigen Machtfülle über die eigene Existenz! Über das eigene Leben und den eigenen Tod. Das, meine arme, vertrocknete Mia Holl, IST Liebe!*

Moritz Holl

**WIR HABEN SCHON IMMER GEWUSST, DASS RAUCHEN  
SCHÄDLICH IST; MEHR NOCH: WENN WIR DAS  
NICHT GEWUSST HÄTTEN, DANN HÄTTEN WIR NIEMALS  
ZIGARETTEN GERAUCHT – WEIL ES NÄMLICH GERADE  
IHRE SCHÄDLICHKEIT IST, DIE SIE ERHABEN MACHT.**

Richard Klein, »Cigarettes are sublime«

## **DIE URSACHE: EINE ZIGARETTE WENN NIEMAND MEHR FRAGT, WOFÜR ES SICH ZU LEBEN LOHNT**

Robert Pfaller

Wenn Prioritäten wie Sicherheit, Gesundheit, Kosteneffizienz oder der sogenannte »europäische Hochschulraum« in der Kultur der Gegenwart als höchste Güter behandelt werden, dann geschieht es nicht selten, dass Lebensqualitäten wie Bürgerrechte, soziale Absicherung, Genuss, Würde, Eleganz und Intellektualität ohne Zögern und ohne jede Diskussion geopfert werden.

Unbescholtene Menschen werden bei Sicherheitskontrollen wie Verbrecher behandelt. Auf Flughäfen müssen sie ihre Schuhe und Gürtel ausziehen. Regierungen verbieten uns das Rauchen, als ob wir Minderjährige wären. Die Universitäten Europas verwandelt man in repressive Obermittelschulen, die nur noch auf den Prinzipien des Zwangs und der Kontrolle beruhen. Ist es nicht erstaunlich, was wir uns alles gefallen lassen? Peinlicherweise sind wir nicht ganz unschuldig an diesen Entwicklungen. Wir halten uns für Genussmenschen, rufen aber doch auffällig schnell nach Verbot und Polizei, wenn irgendetwas gegen den Strich unseres deutlich biederer werdenden Empfindens geht. Unser politischer Verzicht auf das, was wir vom Leben haben können, gründet sich also letztlich auf eine ästhetische Schwäche: Die Unfähigkeit, jene Bedingungen herzustellen und zu schätzen, unter denen so anstößige Dinge wie Feiern, Tabak, Alkohol, Sex, schwarzer Humor, müßiges Nachdenken etc. lustvoll erlebt werden können.

Daran zeigt sich, dass die reichsten Bevölkerungen der Welt es verlernt haben, sich die Frage zu stellen, wofür es sich zu leben lohnt. Das Unvermögen, diese Frage zu stellen, erscheint somit als das charakteristische Merkmal unserer Epoche; als ihr typisches Krankheitssymptom.



DAS LEBEN IST  
EIN ANGEBOT,

DAS MAN AUCH  
ABLEHNEN KANN.

*Unsere Gesellschaft ist am Ziel. Im Gegensatz zu allen Systemen der Vergangenheit gehorchen wir weder dem Markt noch einer Religion. Wir brauchen keine verstiegenen Ideologien, wir brauchen nicht einmal den bigotten Glauben an eine Volksherrschaft, um unser System zu legitimieren. Wir haben eine METHODE entwickelt, die darauf abzielt, jedem Einzelnen ein möglichst langes, möglichst störungsfreies, das heißt gesundes und glückliches Leben zu garantieren. Frei von Schmerz und Leid. Unsere Gesetze funktionieren in filigraner Feinabstimmung, vergleichbar dem Nervensystem eines Organismus. Ein simpler Verstoß gegen eine der Grundregeln kann diesen Organismus schwer verletzen oder sogar töten.*

Heinrich Kramer

## DAS URTEIL: WEITERLEBEN! DIE VERSTAATLICHUNG DES KÖRPERS

Michel Foucault

Wie sollte eine Macht ihr höchstes Vorrecht in der Verhängung des Todes äußern, wenn ihre Hauptaufgabe darin besteht, das Leben zu sichern, zu verteidigen, zu stärken, zu mehren und zu ordnen? Für eine solche Macht ist die Hinrichtung Schranke, Skandal und Widerspruch in einem. Darum konnte man die Todesstrafe nur beibehalten, indem man statt der Enormität des Verbrechens die Monstrosität und Unverbesserlichkeit des Verbrechers sowie den Schutz der Gesellschaft in den Vordergrund schob. Rechtsens tötet man diejenigen, die für die anderen eine Art biologische Gefahr darstellen.

Man könnte sagen, das alte Recht, sterben zu *machen* oder leben zu *lassen* wurde abgelöst von einer Macht, leben zu *machen* oder in den Tod zu *stoßen*.

Die Sorgfalt, mit der man dem Tode ausweicht, hängt weniger mit einer neuen Angst zusammen, die ihn für unsere Gesellschaften unerträglich macht, als vielmehr mit der Tatsache, dass sich die Machtprozeduren von ihm abgewendet haben. Mit dem Übergang von einer Welt zur anderen und ungleich mächtigeren: Der Prunk, der ihn umgab, war der einer politischen Zeremonie. Jetzt richtet die Macht ihre Zugriffe auf das Leben und seinen Ablauf; der Augenblick des Todes ist ihre Grenze und entzieht sich ihr; er wird zum geheimsten, zum »privatesten« Punkt der Existenz. Es ist nicht verwunderlich, dass der Selbstmord einst ein Verbrechen war, weil er das Recht über Leben und Tod, das allein dem Souverän zustand, an sich riss. Er ließ am Rande und in den Ritzen der Macht über das Leben das individuelle und private Recht zum Sterben sichtbar werden. Dieses hartnäckige Sterbenwollen, das so fremd war und doch so regelmäßig und beständig auftrat, war eines der ersten Rätsel einer Gesellschaft, in der die politische Macht eben die Verwaltung des Lebens übernommen hatte.

Konkret hat sich die Macht zum Leben in zwei Hauptformen entwickelt, die keine Gegensätze bilden, sondern eher zwei durch ein Bündel von Zwischenbeziehungen verbundene Pole. Zuerst scheint sich der Pol gebildet zu haben, der um den Körper als Maschine zentriert ist. Seine

# DIE LIEBE ZUR NATUR IST DER PROLOG ZUR MENSCHEN- LIEBE.

Heinrich Kramer

**GIBT ES NOCH IRGENDJEMANDEN  
AUF DIESEM PLANETEN,  
DER ES NICHT DARAUFGANZ ANLEGT,  
SEINE POLITISCHEN ANSICHTEN  
AN MIR AUSZUPROBIEREN?**

Mia Holt

Dressur, die Steigerung seiner Fähigkeiten, die Ausnutzung seiner Kräfte, das parallele Anwachsen seiner Nützlichkeit und seiner Gelehrigkeit, seine Integration in wirksame und ökonomische Kontrollsysteme – geleistet haben all das die Machtprozeduren der Disziplinen: politische Anatomie des menschlichen Körpers. Der zweite Pol hat sich um den Gattungskörper zentriert, der von der Mechanik des Lebenden durchkreuzt wird und den biologischen Prozessen zugrunde liegt. Die Fortpflanzung, die Geburten- und die Sterblichkeitsrate, das Gesundheitsniveau, die Lebensdauer, die Langlebigkeit mit allen ihren Variationsbedingungen wurden zum Gegenstand eingreifender Maßnahmen und regulierender Kontrollen: Bio-Politik der Bevölkerung. Die Disziplinen des Körpers und die Regulierungen der Bevölkerung bilden die beiden Pole, um die herum sich die

Macht zum Leben organisiert hat.

Die Installierung dieser großen doppelgesichtigen – anatomischen und biologischen, individualisierenden und spezifizierenden, auf Körperleistungen und Lebensprozesse bezogenen – Technologie charakterisiert eine Macht, deren höchste Funktion nicht mehr das Töten, sondern die vollständige Durchsetzung des Lebens ist.

Die Mächtigkeit des Todes, in der sich die Souveränität symbolisierte, wird nun überdeckt durch die sorgfältige Verwaltung der Körper und die rechnerische Planung des Lebens.



**JULI ZEH**

Juli Zeh (alias Julia Barbara Finck), 1974 in Bonn geboren, ist promovierte Juristin, Verfassungsrichterin und preisgekrönte Schriftstellerin. Bereits ihr Debütroman »Adler und Engel« wurde zu einem Welterfolg, heute sind ihre Bücher in 35 Sprachen übersetzt. Ihr Gesellschaftsroman »Unterleuten« steht seit Erscheinen 2016 auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. Juli Zeh wurde für ihr Werk vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Carl-Amery-Literaturpreis, dem Thomas-Mann-Preis, dem Hildegard-von-Bingen-Preis sowie 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz. Zuletzt erschienen die Romane »Neujahr« und »Über Menschen«, die auf Anhieb Platz 1 der Bestsellerliste erreichten. Sie lebt mit ihrer Familie und mehreren Tieren, darunter drei Pferden, im Haveland bei Berlin.



# DAS GEGENTEIL VON FREIHEIT IST GESUNDHEIT.

Juli Zeh

## IMPRESSUM

Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
Intendant Uwe Eric Laufenberg  
Geschäftsführender Direktor Holger von Berg  
Spielzeit 2021.22 Heft 95  
Schauspiel Corpus Delicti – Juli Zeh  
Premiere 23. Januar 2022  
Inhalt & Redaktion Marie Johannsen  
Gestaltung formdusche, Berlin  
Druck Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn

## NACHWEISE

### LITERATUR

Michel Foucault: *Recht über den Tod und Macht zum Leben*. In: Biopolitik. Ein Reader. Herausgegeben von Andreas Folkers und Thomas Lemke. Berlin 2014.  
Robert Pfaller: *Wofür es sich zu leben lohnt*. Frankfurt am Main 2012.  
Richard Klein: *Cigarettes are sublime*. Durham & London 1993.  
Juli Zeh: *Fragen zu Corpus Delicti*. München 2020.

### BILDER

S. 8 – 9: Clay Banks / Unsplash  
S. 14: Sven Mandel

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

*Ich entziehe einer Gesellschaft das Vertrauen, die, obwohl nur aus Menschen zusammengesetzt, allein auf der Angst vor dem Menschen gründet.*

*Ich entziehe einer Methode das Vertrauen, die lieber der DNA eines Menschen als seinen Worten glaubt.*

*Ich entziehe einer Zivilisation das Vertrauen, die den Geist des Menschen, aus dem sie hervorgegangen ist, an den Körper verraten hat.*

*Ich entziehe einem Körper das Vertrauen, der nicht mein eigenes Fleisch und Blut, sondern eine kollektive Vision vom Optimalkörper darstellen soll.*

*Ich entziehe einer Normalität das Vertrauen, die sich selbst als Gesundheit definiert.*

*Ich entziehe einer Gesundheit das Vertrauen, die sich selbst als Normalität definiert.*

*Ich entziehe einer Sicherheit das Vertrauen, die eine letztmögliche Antwort sein will, ohne zu verraten, wie die Frage lautet.*

*Ich entziehe einer Philosophie das Vertrauen, die vorgibt, dass die Auseinandersetzung mit den existentiellen Problemen des Daseins beendet sei.*

*Ich entziehe einer Moral das Vertrauen, die zu faul ist, sich dem Paradoxon von Gut und Böse zu stellen und sich lieber an »funktionierte« oder »funktioniert nicht« misst.*

*Ich entziehe einem Recht das Vertrauen, das seine Erfolge einer vollständigen Kontrolle des Menschen verdankt.*

*Ich entziehe einem Volk das Vertrauen, das glaubt, totale Durchleuchtung schade nur dem, der etwas zu verbergen hat.*

*Ich entziehe dem allgemeinen Wohl das Vertrauen, weil es die Selbstbestimmtheit des Menschen als einen untragbaren Kostenfaktor sieht.*

*Ich entziehe einer Politik das Vertrauen, die ihre Popularität allein auf das Versprechen eines risikofreien Lebens stützt.*

*Ich entziehe einem Staat das Vertrauen, der besser weiß, was gut für mich ist, als ich.*

*Ich entziehe jenem Idioten das Vertrauen, der das Schild am Eingang unserer Welt abmontiert hat, auf dem stand: »Vorsicht! Leben kann zum Tode führen.«*

Mia Holl



# Gemeinsam inspirieren



[naspade.de/csr](https://naspade.de/csr)

**Kreativität und Leidenschaft  
begeistern Menschen.  
Darum fördert die Naspa die  
Kunst und Kultur in unserer  
Region.**

**Gemeinsam  
#AllemGewachsen**



**Naspa**

Nassauische Sparkasse